

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rat Spalowsky.

35. Referent Gem.-Rat Spalowsky: Zahl 6884, Post 20. Altmöbelsammlung.

Von der Gemeinde Wien ist selbstverständlich auch die Produktionskrise auf dem Möbelmarkte verfolgt worden. Sowohl der Magistrat als auch der Stadtrat haben darüber Beratungen abgehalten, wie in dieser Frage eine Verbesserung herbeigeführt werden könnte. Es ist ja Tatsache, daß heute die produzierten Möbel nicht ausreichen, um den Bedarf zu decken, andererseits

sind aber die Anforderungen an diesen Produktionszweig durchaus nicht geringer geworden.

Die Kriegsverdiener lassen sich ihre Wohnungen möglichst luxuriös einrichten, andererseits ist die Materialbeschaffung außerordentlich schwierig, so daß billige Möbel nicht mehr erzeugt werden können. Die Folge davon ist, daß die meisten Minderbemittelten nicht imstande sind, sich den Hausrat zu beschaffen. Bei der Beratung, wie hier Abhilfe geschaffen werden könnte, wurden verschiedene Wege ins Auge gefaßt. Einerseits Beschaffung neuer Möbel, andererseits wegen der Schwierigkeiten, die sich hier entgegenstellen, die Beschaffung alter Möbel. Neue Möbel sind vor allem wegen der Schwierigkeit der Materialbeschaffung sehr schwer zu haben. Ferner ergeben sich Schwierigkeiten wegen der mangelnden Arbeitskräfte. Und schließlich auch organisatorische Schwierigkeiten, die für die Gemeinde Wien außerordentlich in Betracht kommen.

Die Gemeindeverwaltung will durch Anschaffung eines Vorrates von alten Möbeln Kriegshepaaren die Möglichkeit geben, sich einzurichten. Der Herr Bürgermeister wird gebeten — und das ist die zweite Aktion — sich in einem Aufrufe an die Bevölkerung zu wenden, damit die besitzenden Kreise jene Möbelstücke, die entbehrlich sind und oft auf dem Boden ganz unbenützt stehen, für diese Aktion zur Verfügung zu stellen, entweder entgeltlich oder unentgeltlich. Außerdem soll ein systematischer Ankauf von Wohnungseinrichtungsgegenständen in die Wege geleitet werden.

Eine unbedingt verlässliche Zahl läßt sich heute noch nicht aufstellen, mit welchem ein Auskommen getroffen werden kann. Es wird deswegen auch im Stadtrate ein vorläufiger Kredit von 100.000 K für diese Zwecke in Anspruch genommen. Bei der Durchführung ist beabsichtigt, mit der Genossenschaft der Hallentröbler in Verbindung zu treten, durch welche diese Ankäufe durchgeführt werden sollen.

Die einzelnen Stücke sollen dann im Asyl- und Werkhaus eingelagert und die notwendigen Reparaturen im Einvernehmen mit der Tischler-Genossenschaft durchgeführt werden. Durch die Tröbler-Genossenschaft sollen dann die Waren auf den Markt kommen und zu festgesetzten Preisen den Betreffenden, die sie notwendig brauchen, zur Verfügung gestellt werden.

Nachdem die Aktion notwendig und dringend ist, bitte ich den geehrten Gemeinderat um die Zustimmung zu dem vorliegenden Antrage.

Bürgermeister: Zum Worte ist niemand gemeldet. Wird eine Einwendung erhoben? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall, ich erkläre den Antrag des Herrn Referenten für genehmigt.

Beschluß: Der Gemeinderat nimmt zur Kenntnis, daß der Herr Bürgermeister die Bevölkerung Wiens in einem Aufrufe einladen wird, zur Unterstützung kriegsgetrauter und kriegsbetroffener Ehepaare gebrauchte Möbel unentgeltlich oder gegen bescheidenes Entgelt an die zu errichtende städtische Möbelstelle abzugeben. Für die Durchführung dieser Fürsorgeaktion wird ein vorläufiger Kredit von 100.000 K bewilligt. Diese Kosten sind als Auslagen anlässlich des Krieges zu verrechnen.